

Schmerzfrei: Kombiniertes Test zur Darmkrebsvorsorge

Eine rechtzeitige Früherkennung ist immer noch die beste Vorsorge gegen Darmkrebs. Verschiedene Test- und Screeningmöglichkeiten geben Ärzten und ihren Patienten heute schnell Aufschluss über eine potentielle Gefahr. Seine Patienten über die verschiedenen Tests aufzuklären kann helfen, ihnen die Angst oder Scheu vor der Vorsorge zu nehmen:

Der Goldstandard zur Entdeckung von Darmkrebsvorstufen ist die Koloskopie. Diese wird bekanntlich jedem Versicherten ab einem Alter von 55 Jahren von den Krankenkassen zur Darmkrebsvorsorge angeboten. Hierbei handelt es sich jedoch um ein invasives Verfahren, das nur von einem kleinen Teil der Bevölkerung in Anspruch genommen wird.

Nicht-invasive Screening-Verfahren zur Darmkrebsvorsorge sind daher besonders wichtig. Diese detektieren nicht sichtbares Blut im Stuhl, welches von Mikroblutungen an Darmtumoren oder Darmpolypen stammen kann. Der konventionelle Blut-im-Stuhl-Test (Guajak-Test) basiert auf der Guajakharzbasis und kann zur Darmkrebsvorsorge von allen Versicherten zwischen dem 50. und dem 54. Lebensjahr jährlich und von Versicherten über 55 Jahre zweijährlich in Anspruch genommen werden. Die geringe Sensitivität, eine Beeinflussbarkeit durch Nahrungsbestandteile und eine bisweilen schlecht reproduzierbare Ablesbarkeit markieren jedoch deutliche Grenzen des Tests.

Immunologische Blut-im-Stuhl-Tests, die freies Hämoglobin und zugleich den Hämoglobin-/Haptoglobin-Komplex nachweisen, erhöhen dagegen die Sensitivität beim Nachweis von Darmkrebsvorstufen deutlich.

Moderne immunologische Testsysteme haben durch spezifische Antikörper gegen humanes Hämoglobin oder den humanen Hämoglobin/Haptoglobin-Komplex deutliche Vorteile gegenüber dem Guajak-Test. Sie sind sensitiver, und Diätvorschriften erübrigen sich. Falsch-positive oder falsch-negative Resultate durch Nahrungsbestandteile, Wurst, Fleisch und Vitamin C, sind bei diesen Tests nahezu ausgeschlossen.

Freies Hämoglobin ist im Stuhl relativ instabil, vor allem dann, wenn es sich um Blutungsquellen aus den oberen Darmabschnitten handelt.

Der Hämoglobin-/Haptoglobin-Komplex dagegen ist wesentlich stabiler gegenüber Säuren und dem proteolytischen Abbau während der Darmpassage. Deshalb ist der Hämoglobin-/Haptoglobin-Komplex auch nach einer längeren Darmpassage nachzuweisen. Die kombinierte Bestimmung von freiem Hämoglobin sowie des Hämoglobin-/Haptoglobin-Komplexes bei immunologischen Blut-im-Stuhl-Tests erhöht die Sensitivität beim Nachweis der Vorstufen von Tumoren im Darm deutlich.

Abrechnung:

Guajak-Test auf Blut im Stuhl: EBM-Ziffer 32040: 1,45 Euro, GOÄ-Ziffer: 3500; 5,25 Euro.

Immunologische Tests: GOÄ-Ziffer Hb: A3571: 8,74 Euro, Hp3747:10,49 Euro.

Der Labortipp erscheint in Kooperation mit der Ärztezeitung. Der Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) vertritt als Wirtschaftsverband die Interessen von IVD-Industrie und Life Science Research Unternehmen. Sie stellen Untersuchungssysteme und Reagenzien zur Diagnose menschlicher Krankheiten her, sowie Instrumente, Reagenzien, Testsysteme und Verbrauchsmaterialien für die Forschung in den Lebenswissenschaften.

AUSGABEDATUM

06.03.2012

KONTAKT

VDGH Verband der
Diagnostica-Industrie e. V.
Gabriele Köhne
T 030 200 599-43
F 030 200 599-49
koehne@vdgh.de
www.vdgh.de